

CHE-Forum

15. April 2008, Stadthalle Kassel

**Institutional Audit und Cluster-
Akkreditierung als Vorbereitung
oder Alternative zur
Systemakkreditierung?**

*Zentrale Evaluations- und
Akkreditierungsagentur Hannover*

*Prof. Dr. Rainer Künzel
Wissenschaftlicher Leiter
Wilhelm-Busch-Straße 22*

*30167 Hannover
Tel.: +49 511-762-8284
Fax: +49 511-762-8289*

www.zeva.org

Universität Osnabrück
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Rainer Künzel
Rolandstraße 8
49078 Osnabrück

E-Mail: rainer.kuenzel@uni-osnabrueck.de
Tel.: +49 541-969-2751 (2748)
Fax: +49 541-969-2479
Mobil: 0171 775 7723

I. Einleitung

1. Akkreditierung ist externe Kontrolle;

- sie überprüft die Erfüllung/**Einhaltung externer Standards im Auftrag** oder Interesse
 - des Geld- oder Legitimationsgebers oder
 - der Partner in einem Qualitätsclub oder
 - der Abnehmer der Absolventen (regulierte Studiengänge)

I. Einleitung

2. Externe Kontrolle umso detaillierter, je weniger die Ergebnisqualität gewährleistet wird durch

- Wettbewerb
- indirekte Steuerung durch Anreiz- und Sanktionsmechanismen
- direkten Einfluss von Hochschulträger oder Abnehmern auf Ausbildung

I. Einleitung

3. Inverse Beziehung von Hochschulautonomie und Interventionscharakter der externen Qualitätssicherung:

- hoher Autonomiegrad – Wettbewerb – Institutional Audit
- mittlerer Autonomiegrad – Indirekte Steuerung – Systemakkreditierung
- geringer Autonomiegrad – externe Detailsteuerung – Programmakkreditierung

II. Quality Audit / Institutional Audit

4. Das Quality Audit ist eine Sonderform des Institutional Audit

- **Institutional Audit:**
Organisation, Governance, Umweltbeziehungen
- **Quality Audit:** Qualitätsmanagement (Strukturen, Prozesse, Controlling) aller oder einzelner Funktions- und Leistungsbereiche
 - Forschung und Entwicklung/Nachwuchsförderung
 - Lehre und Studium
 - Dienstleistungen
 - Supportprozesse
 - usw.

II. Quality Audit

5. Keine Überprüfung der Ergebnisqualität, sondern:

- **Stärken/Schwächen-Analyse** des internen Qualitätsmanagements
- **Ziel:** Verbesserung, nicht Abgleich mit externen, allgemeinverbindlichen Kriterien
- **Untersuchungsbereich:** von Hochschule bestimmter Gegenstandsbereich des internen Qualitätsmanagements
- **Kriterien:** Zielsetzungen der Hochschule; Expertenurteil unter Berücksichtigung von Rahmenbedingungen (Ausstattung, Rechtsrahmen) und best practice-Beispielen

II. Quality Audit

6. Fließende Übergänge zur Institutionellen Akkreditierung (Systemakkreditierung) sind möglich:

- **reine Form:** Hochschule ist Auftraggeberin und Adressatin der Gutachterempfehlungen
- **Übergangsform:** Hochschule und/oder Hochschulträger sind Auftraggeber und Adressaten der Gutachterempfehlungen; Sanktionen bei großen Mängeln sind möglich (z.B. Norwegen, Schweden, Schweiz)

II. Quality Audit der ZEvA

7. **ZEvA bietet Evaluation des institutionellen Qualitätsmanagements in Lehre und Studium an** (später auch Forschung und Nachwuchsförderung). **Siehe Leitfaden** unter www.zeva.org/evaluation/InstEvQM.pdf

Ursprüngliche Ziele:

- Ersatz für Fünfjahreszyklen der flächendeckenden Fächerevaluation in Niedersachsen
- Verlagerung der Q.-Verantwortung in die Hochschulen
- Professionalisierung des Q.-Managements
- Ablösung des Zwangs zur periodischen Programmakkreditierung

II. Quality Audit der ZEvA

8. **Kein Gegensatz zur Q.-Kontrolle durch Markt, Zertifizierung oder Akkreditierung, sondern vorgelagerte „Unternehmensberatung“.**

Auftrag der Hochschule kann insbesondere sein:

- **Vorbereitung** der Systemakkreditierung
- **Verbesserung** der Erfolgsaussichten für Programmakkreditierungen
- **Entwicklung** eines kohärenten Q.-Management-Systems für alle Funktions- und Leistungsbereiche der Hochschule

III. Cluster-Akkreditierung

9. Cluster-Akkreditierung

- ist die **gemeinsame Akkreditierung** eines **Bündels affiner Studiengänge** in einem Verfahren
- ist die **effizienteste** und **kostengünstigste** Form der Studiengangsakkreditierung
- **setzt** eine fächerübergreifende **Gesamtkonzeption der Hochschule** für ihr Studienangebot **voraus** (Grundbestand einheitlicher Strukturmerkmale, Profilbildung in der Lehre)
- erlaubt den **schrittweisen Aufbau eines hochschulweiten Qualitätssicherungssystems**

III. Cluster-Akkreditierung

10. Cluster-Akkreditierung stellt eine Alternative zur Systemakkreditierung dar, wenn

- die Hochschule die für ein umfassendes Qualitätsmanagement erforderliche **Infrastruktur nicht aufbauen kann oder will**, weil sie
 - sehr klein ist oder
 - aus heterogenen Teileinheiten besteht;
- die **Voraussetzungen für die Systemakkreditierung erst sukzessive geschaffen werden sollen**, aber die restriktiven Bedingungen für die „Systemakkreditierung einer studienorganisatorischen Teileinheit“ nicht erfüllbar sind.

III. Cluster-Akkreditierung

11. Cluster-Akkreditierung ist eine sinnvolle Ergänzung der Systemakkreditierung, wenn

- die Hochschule die für die Systemakkreditierung **geforderte periodische Evaluation** ihrer Studiengänge im Rahmen ihrer internen Qualitätssicherung **nicht selbst durchführen will**,
- die **Studiengangsakkreditierung von den Abnehmern der Absolventen verlangt** wird (Ingenieurwissenschaften, reglementierte Studiengänge)

III. Cluster-Akkreditierung

12. Verfahren zerfällt in **zwei selbständige Teilverfahren:**

- die Bewertung des fächerübergreifenden Studiengangskonzepts (Systembewertung) und
- die Begutachtung der (Teil-)Studiengänge eines Clusters
 - **im Einzelnen siehe:** Rainer Künzel: Cluster-Akkreditierung. Überarbeitete und erweiterte Fassung. In: Winfried Benz, Jürgen Kohler, Klaus Landfried (Hg.), Handbuch Qualität in Lehre und Studium. Raabe Verlag, Berlin, Erg.-Lieferung Mai 2008

III. Cluster-Akkreditierung

13. Inhalt und Gliederung des Strukturberichts der Hochschule

- allgemeine Informationen zur Hochschule
- Qualitätssicherung
- Studienangebot (besondere Merkmale, Umsetzung der KMK-Vorgaben und der Vorgaben des Landes)
- Fachorientierung der Studiengänge
- Profilierung der M-Studiengänge
- Berufsorientierung und Schlüsselkompetenzen
- Grundsätze der Modularisierung
- Vergabe von Leistungspunkten
- Studien- und Prüfungsordnungen (allgemeine Vorgaben und Systematik)
- Anlagen (Ordnungen, Vorlesungsverzeichnis, Jahresbericht)

III. Cluster-Akkreditierung

14. Begutachtung durch Gutachtergruppe mit besonderer Kompetenz für Fragen der Studienorganisation und Q-Sicherung. Schwerpunkte der Begutachtung:

- Umsetzung der KMK-Vorgaben und landesrechtlichen Regelungen
- Anwendung des ECTS
- horizontale und vertikale Studiengangsstruktur
- Ressourcenverteilung
- Zulassungsregelungen und -verfahren
- Prüfungsorganisation
- Organisation von Praktika und Beratungsangeboten
- Internationalisierungskonzept
- Q.-Management, Q.-Sicherung

III. Cluster-Akkreditierung

15. Systembewertung enthält

- **Beurteilung** der Zweck- und Rechtmäßigkeit der Vorgaben für die Ausgestaltung und Durchführung der Studiengänge
- **Auflagen** und Fristsetzung
- **Empfehlungen** zur Weiterentwicklung der Angebotsstruktur und des Qualitätsmanagements bis zur Reakkreditierung oder im Hinblick auf die evtl. angestrebte Systemakkreditierung

Systembewertung ist

- Handreichung für die Gutachtergruppen in der nachfolgenden Begutachtung der Studiengangs-cluster

IV. Fazit

16. Institutional Audits, Systemakkreditierung und Programmakkreditierung, insbes. Cluster-Akkreditierung

- decken **unterschiedliche Bereiche** der Qualitätssicherung an Hochschulen ab,
- berücksichtigen **unterschiedliche Rahmenbedingungen** und Erwartungen der Auftraggeber und
- können einander **ergänzen** oder (teilweise) **ersetzen**.
 - siehe auch: Interpretation der Kriterien und Verfahren der Systemakkreditierung durch die ZEvA, Stand 18.03.2008 unter www.zeva.org.